

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

131 (7.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043528)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Nr. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Nr. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition, entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 131.

Mittwoch, den 7. Juni 1893.

19. Jahrgang.

### Die Bedeutung der Zahl im Zukunftsriege.

Es ist leider im deutschen Volke, abgesehen von den Fachmännern, nicht genügend bekannt, mit welcher bedeutender Uebermacht an Zahl die drei ersten Schlachten des Jahres 1870/71 von den Deutschen geschlagen worden, doch kann man sich in den kriegsgeschichtlichen Einzelschriften, herausgegeben vom Großen Generalstab, leicht Rath holen.

In der Schlacht bei Wessling hatten die Deutschen 44 000 Mann mit 72 Geschützen, wovon die Hälfte ins Feuer kamen, gegen nur 4650 Franzosen mit 18 Geschützen. Bei Wörth hatte unser unbergeflüchteter Kronprinz 89 000 Gewehre mit 7700 Säbeln und 342 Geschützen zur Verfügung, von denen gegen die nur 32 000 Gewehre, 4800 Säbel, 131 Geschütze der Franzosen, 71 500 Gewehre, 4200 Säbel und 234 Geschütze, also annähernd die doppelte Anzahl, ins Feuer kamen.

Etwas geringer war die deutsche Uebermacht bei Spichern, wo 38 400 Deutsche mit 120 Geschützen gegen 24 400 Franzosen mit 90 Geschützen in den Kampf traten. Mit diesen ersten gewonnenen Schlachten war nicht nur der örtliche Sieg erkungen, sondern es wurde auch das moralische Uebergewicht über den Feind erreicht, der an seinem tollen Siegesübermuth gewaltig einbüßte und jetzt schon das Vertrauen zur Heeresleitung verlor. In der Schlacht bei Beaumont am 30. August hatten die Deutschen 61 500 Gewehre mit 6100 Säbeln und 276 Geschützen zur Verfügung, von welchen zum Entscheidungskampf eingesetzt wurden 29 900 Gewehre mit 222 Geschützen gegen 29 700 Franzosen mit 210 Geschützen. In der Schlacht von Sedan aber waren auf deutscher Seite zur Stelle 133 500 Gewehre, 21 300 Säbel, 700 Geschütze, während die Franzosen auf engem Schlachtfeld dicht zusammengebrängt 90 000 Mann, 408 Geschütze vereinigt hatten.

In den Schlachten um Metz war die Uebermacht an Zahl allerdings auf Seite der Franzosen, denn es kämpften in der Schlacht bei Colombey-Mouilly am 14. August auf deutscher Seite 30 500 Gewehre mit 150 Geschützen gegen 50 000 Franzosen mit 206 Geschützen. In der Schlacht bei Mars-la-Tour kämpften den Entscheidungskampf 47 000 Deutsche mit 222 Geschützen gegen 85 000 Franzosen mit 432 Geschützen.

In beiden Schlachten aber, in welchen auf Seiten der Deutschen noch zahlreiche Reserven zur Verfügung standen, war der Sieg nur dadurch möglich, daß der innere Gehalt der deutschen Truppen dem der französischen, welche durch die Niederlagen der französischen Heere im Elz schon heftig berührt waren, weit überlegen war.

Wenn dann später im Kriege gegen die französische Republik die französischen Heere an der Loire, im Norden Frankreichs und in den Ausfallschlachten vor Paris den Deutschen wieder an Zahl überlegen waren und dennoch den Sieg nicht erringen konnten, so ist dies nur ein Beweis gegen die Milizheere, denn die von Gambetta aus dem Boden gestampften Heere bestanden zum größten Theil aus frisch gebildeten Truppen, denen es an tüchtigen Offizieren und Unteroffizieren fehlte. Daß man solche junge Truppen in den Krieg sandte, hat sich für Frankreich schon durch die schweren Verluste bitter gerächt, denn es verloren die Franzosen mehr als 140 000 Tode, mithin dreimal so viel als wir, während die Zahl der Verwundeten auch heute noch nicht angegeben werden kann. Bei diesem Gambettaschen Heere konnte es auch vorkommen, daß bis auf den heutigen Tag noch ein Divisionsgeneral, mehrere Oberste und zahlreiche Offiziere vermisst sind, d. h., daß man nicht weiß, wo ihre Leichen begraben sind. Auf dem Schlachtfelde gefallen, von ihrer zahlreichen Umgebung schmählich im Stiche gelassen, wurden sie von den Hyänen des Schlachtfeldes geplündert. Damit solche und ähnliche Vorfälle bei uns niemals möglich werden, damit wir mit fest geschulten und fest gefügten Truppen

in den Krieg gehen können, deshalb verlangt die Militärvorlage die Erhöhung der Friedenspräsenz an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Um aber schon von Haus aus auf allen Kriegsschauplätzen zu rechter Zeit und mit voller Uebermacht an Zahl auftreten zu können, verlangt die Militärvorlage die jährliche Mehraushebung von etwa 53 000 Mann und die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Jeder Mann, der selbst gedient hat und der heute berufen sein kann, zur Vertheidigung des Vaterlandes in den Krieg zu ziehen, kann mit vollem Rechte verlangen, daß man ihm in den Kampf so viele Kameraden mitgibt, daß schon von Haus aus ihm der Sieg über den Feind gesichert bleibt, er lang weiter verlangen, daß bei einem Auszug nicht wieder mehr als 400 000 tüchtiger Männer im Alter von 21—32 Jahren wüthig zu Hause sitzen bleiben, während er in den Kugeln regnen hineingeht.

Wer von den zukünftigen Reichstags-Abgeordneten dem Heere heute die Rührung zur Abwehr, das scharfe Schwert zum Angriff dadurch verweigert, daß er gegen die Militärvorlage stimmt, der versündigt sich damit am Heere, am deutschen Volke und an seinen Wählern selbst, denn diese müssen mit ihrem Blute oder mit demjenigen ihrer Söhne und Brüder die Freiere theuer bezahlen. Wir wollen also, wie wir im Jahre 1870/71 die Ueberlegenheit an Zahl hatten, diese Ueberlegenheit auch in zukünftigen Kriegen uns bewahren. Die Herren aber, die dem deutschen Heere heute diese Ueberlegenheit nicht geben wollen, mögen, wenn das Vaterland ruft, Leib und Leben einzusetzen, dann auch dem Feinde mit entgegenziehen, um die Früchte ihrer Lehren mit ihrem eigenen Blute einzuhelfen! Wir wollen, um nochmals zu zeigen, was auf dem Spiele steht, nur noch an das Wort erinnern, welches eine angesehenere französische Militärzeitung, Le Progrès Militaire, am 4. Juni 1890 aussprach: „Wenn unsere Klettergeschwader die Fluren jenseits des Rheins überfluthen, so werden sie alle Gebote der Menschlichkeit vergessen und nur Ruinen hinter sich lassen.“

Wir sollten glauben, daß dieser menschenfreundliche Ausspruch die Gegner der Vorlage zu nochmaliger Ueberlegung stimmen würde.

### Deutsches Reich.

Das „Berl. Tagebl.“ hat sein Herz noch nicht entdeckt; es schwankt zwischen der „freisinnigen Volkspartei“ und der „freisinnigen Vereinigung“ und muthet den Freisinnigen an allen Orten jetzt zu, die Spaltung innerhalb der einstigen Partei, die Fehde der Führer zu ignoriren, obgleich die „Volkspartei“ gegen die „Vereinigung“ für die neue Militärvorlage eintritt. Im Wahlkampfe handelt es sich durchweg, wenn auch keineswegs allein, so doch in erster Linie um die Stellung zur Militärvorlage. Und doch verlangt das „B. T.“, daß ein Mann, der die Vorlage für eine Nothwendigkeit hält, einen Candidaten der „Volkspartei“ wähle, der sie ablehnt, und ebenso stellt es die Forderung, daß der, der die Vorlage nicht will, trotzdem einem Candidaten der „Vereinigung“ seine Stimme gebe. Das heißt denn doch die „Gefinnungslosigkeit zum allein maßgebenden Grundsatz machen. Dieser sich Jedem aufringenden Erkenntnis gegenüber werden die logischen Gewaltthatigkeiten, mit denen das Blatt für seine selbstjame Idee eintritt, Niemanden täuschen. Wenn es erklärt, daß das Schicksal Deutschlands davon abhängt, ob viel oder wenig Freisinnige in den Reichstag kommen, so ist der Heiterkeitserfolg, den es damit erzielen wird, nach den jüngsten Vorgängen in der verflochtenen freisinnigen Partei gewiß ein rechtlich verbietet. Wenn weiter behauptet wird, daß die Militärvorlage nur eine vorübergehende Bedeutung habe, daß man bald von ihr nicht mehr reden werde, so ist diese Fälschung der Thatsachen in

ihrer ganzen Kühnheit schon oft zurückgewiesen. Gerade wenn die Militärvorlage im Sinne der Richterischen Volkspartei abgelehnt wird, dann wird der Kampf um dieselbe von so einschneidender Bedeutung werden für unsere ganze politische Entwicklung, wie noch nie ein gesetzlicher Vorgang vorher. Es ist ettel Spiegelrecherei, wenn das freisinnige Organ behauptet, es handle sich nur um einige Tausend Rekruten mehr oder weniger. Diese technische Frage ist thatsächlich in die zweite Linie getreten. Es handelt sich bei der Entscheidung „für oder gegen die Militärvorlage?“ darum, ob wir durch die auf Stärkung der Wehrkraft begründete Erhaltung des Ansehens des Reiches dem Ausland gegenüber den äußeren Frieden und ob wir durch Vermehrung eines Konflikts in der Militärfrage dem Vaterlande den inneren Frieden sichern wollen. Hierüber wird sich jeder Wähler klar werden müssen, ehe er am 15. Juni seine Stimme abgibt.

Karlsruhe, 5. Juni. Der Großherzog hielt gestern bei Gelegenheit des Offenburger Verbandstages der Militärvereine eine Ansprache, worin derselbe nach der „Karlsruher Zeitung“ hervorhob: „Gehen Sie den geraden Weg der Ehre, wählen Sie nur Männer, welche die Kraft und die Macht des Deutschen Reiches höher halten als den Parteigeist und in der Militärvorlage den Weg erkennen, das Deutsche Reich vor Demüthigung zu bewahren.“

### Zur Wahlbewegung.

Norden, 4. Juni. Im Marxenschen Saale sprach gestern vor seinen Wählern der bisherige Abg. v. Hüft. Derselbe erklärte, daß er für die Militärvorlage eintreten würde und äußerte sich dann über seine Stellungnahme gegenüber den anderen politischen Tagesfragen.

### Wien.

Wien, 5. Juni. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation beantragte die Generaldebatte des Heeresordinariums. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister, man müsse mit der Steigerung der Wehrkraft anderer Staaten Schritt halten, betonte alledamals die schon im Frieden notwendige Ausgestaltung der Cadre, wofür die geforderten Offiziere bestimmt seien, und rechtsfertigte die Vermehrung der Stabsoffiziere und Generale mit dem plöthlich eintretenden Heeresbedarf im Kriegsfalle. Die Bildung neuer Divisionen oder Corps aus Ersatzkörpern sei nicht beabsichtigt. Der Kriegsminister giebt die Nothwendigkeit der allseitig gewünschten Verbesserung der Stellung der Militärärzte zu. Die Einrichtung der 16. Batterie bei jedem Corps bedeute keine Reorganisation, sondern eine zweckmäßige Neuänderung der Feldartillerie.

Paris, 5. Juni. In der Rede, welche Constans gestern in Toulouse hielt, heißt es zum Schluß: „Frankreich hat den ihm gebührenden Rang und Einfluß wiedergefunden. Die Republik verließ dem Lande eine gewaltige militärische und wunderbare finanzielle Macht. Zwischen Frankreich und einer edlen Nation konnten freundschaftliche auf gegenseitiges Vertrauen basirte Beziehungen hergestellt werden, welche eine starke und auf eine sichere Majorität gestützte Regierung noch enger gestalten würde.“ — Der Gaulois schreibt, die Regierung werde trotz der Wichtigkeit des Cadregesetzes sich enthalten, dessen Diskussion bereits jetzt zu verlangen, aus Furcht, gewisse Vorwände zu Gunsten der deutschen Militärvorlage zu liefern. Der Kriegsminister hatte sich mit dem Ministerpräsidenten darüber verständigt, die Wahl des neuen deutschen Reichstages abzuwarten, bevor an die Lösung dieser ersten Frage geschritten werde.

### Marine.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Der Hafenbauinspector Ober-Baurath Bieste ist von der Dienstreise nach Westmünde und Emden zurückgekehrt. —

### Das Morseblümchen.

Novellette von Friedrich Böder.  
Nachdruck verboten.

Morse, der geniale Erfinder des Schreibtelegraphen, hatte seinen größten Triumph in Europa gefeiert. Die ersten direkten Depeschen waren mit seinem System auf eine Entfernung von 5600 Kilometer, oder über 800 deutsche Meilen binnen einer Stunde befördert worden. Die Originale dieser Depeschen, das heißt die mit dem Morse'schen Telegraphen geschriebenen Papierstreifen, hatte der Generaldirektor der elektro-internationalen Gesellschaft zum ewigen Gedächtnis aufbewahrt. Diese Ehrenbezeugung konnte man als die höchste Stufe der Erlumphe Morse's betrachten. Als erste galt die Aufstellung und Inbetriebsetzung seines Modells in der Universtität zu Newyork (1835), als zweite die Patentirung seiner Erfindung in Washington (1837), als dritte die Annahme seines Systems auf der Wiener Telegraphen-Konferenz für Oesterreich, Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg (1851), und als vierte die Verleihung des Preises von 400,000 Franken an den genialen Erfinder des Schreibtelegraphen auf der Pariser Konferenz der Großmächte (1858).

Einige Zeit nach dem obigen Ereignis, d. h., nachdem Morse seinen fünften oder höchsten Triumph gefeiert hatte (1860), fand in einer mittleren Residenzstadt Deutschlands ein Ballsfest statt, auf welchem sich auch der Gesandtschaftsattaché von Wormsall mit einer jungen Dame befand, die allgemeines Aufsehen erregte. Ihr Auftreten war das einer Dame von Welt und Erziehung; sie bewegte sich mit dem Anstande und dem Takt einer geborenen Fürstin. Ihre blühende Unterhaltungsgabe sammelte bald einen Kreis von geistreichen Männern um sie und beim Tanze wurde ihr der Vorzug vor mancher anderen Berle gegeben. Der Attaché, stolz auf

die seiner Dame zu Theil werdenden Auszeichnungen, schlenderte müßig durch den Ballsaal.

„Et, Herr von Wormsall,“ ließ sich plöthlich, als er an den Ehrenplätzen vorüberkehrte, wo die älteren Damen saßen, eine freundliche Stimme vernehmen, „ei, ei, geht man so bei einer alten Bekannten vorüber, oder hat der Zauber von zwei gewissen Augen Sie so in Fesseln geschlagen, daß Sie wie ein Träumender unter frohlichen Menschen dahinjähret?“

Der Attaché wendete rasch die Schritte und fixirte, er war etwas kurzschichtig, die Sprecherin.

„Welche Ueberraschung! Wahrhaftig, Baronin von Taube!“ rief er. „Was führt Sie nach so langen Jahren von der Ultima Thule Preußens wieder einmal in unsere Residenz? Wohl eben erst mit dem letzten Zuge eingetroffen?“

„Veinabe,“ entgegnete die Baronin; „meine Freundin, Frau von Trübenbach, ließ mir keine Ruhe; Sie kennen doch hier diese meine Jugendfreundin?“

„Ich habe allerdings die Ehre, ein nicht ungeren gesehener Gast im Hause der Frau von Trübenbach zu sein,“ versicherte der Attaché mit einer leichten Verbeugung gegen die Nachbarin der Baronin.

„Und am willkommensten in dem Hause einer anderen Dame, wie ich zu begehnen das Vergnügen hatte.“

Der Attaché begnügte sich, stumm mit den Achseln zu zucken. Er durfte nicht sagen, daß die Dame, auf welche angespielt wurde, seine Braut sei, denn auf Wunsch der Mutter derselben war die Veröffentlichung der Verlobung noch auf kurze Zeit hinaus geschoben worden.

„Doch Sie haben Recht,“ fuhr die Baronin gütigen Tones fort, „die junge Dame ist von blendender Schönheit, und wenn Geist und Gemüth dieser gleichen, muß sie ja ein engelgleiches Geschöpf sein.“

„Das ist sie in der That,“ rief der Attaché feurig. „Sie ist ein Kleinod. Ihren Charakter zieren Sanftmuth, Bescheidenheit und Herzensgüte. Ihr Wissen würde einem Professor alle Ehre machen; sie spricht mehrere Sprachen geläufig und versteht durch ihre geistreiche Unterhaltung zu blenden und zu fesseln.“

„Et, lieber Attaché, Sie sind ja ein warmer Fürsprecher der jungen Dame und verstehen es, ein solches Interesse für sie einzufloßen, daß ich wirklich Werth darauf legen muß, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Würden Sie mir die Ehre erzeigen, die junge Dame mir vorzustellen?“

„Mit Vergnügen, Frau Baronin, Ihr Wunsch ist mir Befehl.“

„Doch noch eine Bitte,“ rief Baronin von Taube dem sich mit einer Verbeugung zum Gehen anschickenden Attaché nach. „Wir Frauen haben oft Kaprizen und eine solche ist es, die mich Sie zu erfragen veranlaßt, der jungen Dame meinen Namen nicht zu nennen. Es gilt einer kleinen Ueberraschung, für die auch Sie sich interessieren und mir vielleicht dankbar sein werden.“ fügte sie mit gebührendem Lächeln hinzu, als der Attaché sie verwundert anschaute.

Herr von Wormsall eilte zu seiner Braut mit der Mittheilung, daß eine Dame sie kennen zu lernen wünsche, die in seiner Heimat ihren Wohnsitz habe und auf gesellschaftlichem Fuße mit seinen Eltern lebe.

„Begegne ihr nur recht lebenswürdig, Anna, weil ich durch sie meine Mutter auf die Verlobung vorbereiten will,“ flüsterte er noch eindringlich in das Ohr seiner Braut.

Die junge Dame folgte ihm mit klopfendem Herzen. Verschämt senkte sie den Blick zu Boden, als sie an der Seite des Attaché durch den Saal schritt; sie lehrte jene sanfte Schüchternheit heraus, die jungen Mädchen so wohl ansteht.

Arzt 2. Kl. Dr. Schneider hat den Revierdienst bei der II. Westdivision übernommen. — Brem.-Leut. Febr. v. Bölling hat einen 4wöchentlichen Urlaub nach Friedrichroda angetreten. — Stabsarzt Schönbart hat den oberärztlichen Dienst der II. Abthlg. II. Matr.-Div. wieder übernommen. — Leut. z. S. Wahrenholz ist von S. M. S. „Kaiserin Augusta“ hier eingetroffen und zur II. Matr.-Div. imdrt. — Splient. v. Döppeln-Bronikowski und Sek.-Leut. Bach sind vom Urlaub zurückgekehrt.

— Wilhelmshaven, 5. Juni. Die Manöverflotte, Flottenchef Vizeadmiral Schröder, bestehend aus den Panzerschiffen „Bader“ (Flaggschiff), „Bayer“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Ab.“, „Meteor“, Panzerschiffen „König Wilhelm“ (Flaggschiff der II. Division, Divisionschef Kontradm. Karcher), „Deutschland“, Panzerstrazg. „Beowulf“, „Fritzhof“ und Aviso „Fagb“, ist am 4. Juni in Remel angekommen und beabsichtigt heute nach Danzig, wohin auch Brteffendungen zu dirigieren sind, in See zu gehen.

— Wilhelmshaven, 6. Juni. Ein Patent ihrer Charge haben verlassen erhalten: Kapit. z. S. Fische, Kommandant des Panzerschiffs „Württemberg“, v. Miesfeld, Kommandant des Panzerschiffs „Bayer“, Korv.-Kpt. Graf v. Daudtsin, Kommandant des Kanonenbootes „Zitt“, v. d. Goeben an Bord „Württemberg“, Ehrlich, Kommandant des Avisos „Grille“, Kapit. Schärer, v. Coghansen, Hoffmann, Schmidt II, Maschinen-Ober-Ingenieur Buschmann, Masch.-Ingenieur Brand, Behrens, Hempel, Birkel, Masch.-Unter-Ingenieur Helmich und Wisselung, der Leut. z. S. d. Ref. des Seeoffizierkorps Köhler vom Landwehrbez. Straßburg und der Unterleut. z. S. d. Ref. des Seeoffizierkorps Kayser vom Landwehrbez. I, Weslau.

— Kiel, 5. Juni. Der Kommandant der Korvette „Kaiserin Augusta“, Kapit. z. S. Büchel, hat das Kommando abgegeben und sich nach Berlin begeben, um sein früheres Kommando, Vorstand der militärischen Abtheilung des Reichs-Marine-Amts, wieder anzutreten. Bis zur definitiven Ernennung eines Kommandanten der Kreuzer-Korvette „Kaiserin Augusta“ hat der 1. Offizier dieses Schiffes, Kapit.-Leut. Meyer I, das Kommando in Vertretung übernommen. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist bestimmt, daß der Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Braune zum 1. Juli d. J. von Kiel nach Wilhelmshaven zur Marine-Station der Nordsee versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Garnisonarztes und des Chefarztes des Marinelazareths zu Wilhelmshaven beauftragt wird. Als Oberarzt zum Stabe und zur 1. Abtheilung der I. Matrosendivision wird an Stelle desselben der Stabsarzt Weinheimer unter Entbindung von den Geschäften des Oberarztes bei den Bildungsanstalten kommandirt werden. An Stelle des Letzteren übernimmt der Stabsarzt König die oberärztlichen Geschäfte bei den Bildungsanstalten der Marine. — Dem Garnisonkommandanten und Kantor Maß in Friedrichsruh ist vom Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Patent als Rektor erteilt worden. (M.-D.-Ztg.)

— Kiel, 5. Juni. Dem Korv.-Kpt. Plachte, Assistent des Oberstabsarztes zu Kiel, ist ein 45tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt worden.

— Kiel, 5. Juni. Der japanische Kapit.-Leut. Sadakichi Kato ist als militärischer Begleiter des Kaiserl. japanischen Prinzen Katjio Gyoyasu berufen worden, und der Kapit.-Leut. Enai in sein früheres Verhältnis als Begleiter des Kaiserl. japanischen Prinzen Yamashina Kikumaro zurückgetreten. Ersterer schiffte sich an Bord des Kobettenschiffes „Stoich“, wo Prinz Katjio sich zur Ausbildung befindet, und Kapit.-Leut. Enai, der sich bisher auf „Stoich“ befand, an Bord des Panzerschiffes „Bayer“ ein.

— Kiel, 5. Juni. An Stelle des aus dem Dienst ausgeschiedenen Marinepfarrers Wangemann ist der bisherige Pfarrvikar Müller zu Meldorf, Kreis Wehlar, für das freigewordene Marinepfarramt berufen und befristet worden. Die Einführung des Genannten in sein neues Amt wird an einem der nächsten Sonntage in der Marine-Garnisonkirche durch den Marine-Oberpfarrer Langheld erfolgen.

— Berlin, 5. Juni. Dem Admiral à la suite, Kontradm. v. Soden-Wibran, Chef des Marinelazareths, sowie dem zum Marinelazareth kommandirten Geh. Kanzlei-Inspektor Karcher ist die Erlaubnis zur Anlegung der von dem König von Italien ihnen verliehenen Insignien erteilt worden, und zwar ersterem des Großoffizierskreuzes des St. Mauritius- und Lazarusordens, letzterem des Ritterkreuzes des Ordens der italienischen Krone.

— Berlin, 5. Juni. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Korvettenkapitän Walthert, ist gestern in Capstadt eingetroffen.

### Kolales.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst v. Mühschafel und der Kommandant des II. Seebataillons, Major v. Wötischer, sind hier eingetroffen und haben in Hempels Hotel Wohnung genommen. Heute Morgen fand die Uebergabe des Bataillons an den neuen Kommandeur auf dem Kasernenplatz der großen Kaserne statt. Hierzu wurde die Fahne vom Stationsgebäude abgeholt und nach beendigter Uebergabe dorthin zurückgebracht.

Wilhelmshaven, 6. Juni. S. M. Aviso „Grille“, Kommandant Korv.-Kpt. Ehrlich, ist gestern in Brunsbüttel eingetroffen und beabsichtigt heute wieder von dort in See zu gehen. „Grille“ wird jetzt Wilhelmshaven anlaufen.

Endlich stand sie vor dem Sitz der Baronin und machte mit immer noch niedergeschlagenen Augen eine ehrfurchtsvolle Verbeugung.

„Fräulein von Abla schätzt es sich zur großen Ehre, das Wohlwollen der Baronin von Taube zu erwerben,“ sprach der Attache mit einer vorstellenden Handbewegung.

Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es die Braut des Attache bei Nennung des Namens „von Taube“. Ihre Augen flogen empor; einen einzigen Blick voll Angst und Entsetzen heftete sie auf das ernste Antlitz der Baronin, dann entrang sich ein Schrei ihrer Brust und ohnmächtig taumelte sie in die Arme des Attache.

Einige Damen sprangen herbei, dem bestürzten und ratlosen Attache die leblose Bürde abzunehmen, und aus dem Saale zu schaffen.

Herr von Wormsfall war eben im Begriff, sich von der Baronin Aufklärung über den räthselhaften Fall zu erbitten, als eine der Damen, die Fräulein von Abla Befand geleistet, ihn benachrichtigte, die Kranke sei wieder zu sich gekommen und wünsche ihn zu sprechen.

Der Attache eilte in das Gemach, wohin man die Ohnmächtige getragen, und fand seine Braut bleich und erschöpft in der Ecke des Sophas. Sie schaute ihm fragend und ängstlich ins Auge und als sie darin nur Sorge und Bitterkeit gewahrte, reichte sie ihm die Hand und bat, sie nach Hause zu begleiten.

Auf der Fahrt nach der von Abla'schen Wohnung empfing der Attache, daß seine Braut im Augenblick der Vorstellung einen heftigen Schmerz in der Gegend des Herzens empfunden und dann die Besinnung verloren habe. Sie schrieb den Anfall der Hysterie im Saal, wie dem dem Tanzen zu, welches ihr vom Arzt wiederholt untersagt worden sei.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Der Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvetten-Kapt. Delrich, hat Befehl erhalten, von Zanzibar nach Aken in See zu gehen und am 21. Juni dort anzuwinkeln zu sein. In Aken erfolgt die Ablösung dieses Kreuzers durch den Kreuzer „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. Köhler, für die ostafrikanische Station. — Kreuzer „Schwalbe“ tritt von diesem Hafen aus die Heimreise nach Kiel an.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Das Wasserfahrzeug ist heute Morgen Jabe abwärts gegangen, um für S. M. Panzertrag „Brummer“ nach Schilling-Nehde Provlant, Wasser und Post zu überbringen.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Heute findet die Dellschau von Dangast nach Stollham, morgen diejenige von Stollham nach Burchave statt.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Aus Cuxhaven kommt eine betrübende Unglücksbotschaft. Die 2. Kompanie der IV. Matrosen-Artillerie-Abtheilung hatte gestern Morgen Torpedobatteriedienst. Hierbei ging ein Boot auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise unter. Von den 5 im Boote befindlichen Leuten konnten nur 2 gerettet werden. Der Obermatrosen-Artillerist Schlunz und die Matrosen-Artilleristen Jahrmart und Bugarbit sind leider ertrunken. Die Beiden sind noch nicht aufgefunden.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Auf die heute Abend im Saale des Hote's zum Prinzen Heinrich stattfindende Wähler-versammlung, in welcher unser früherer Vertreter im Reichstage, Herr Sanitätsrath Dr. Kruse auf Norderney, vor seinen Wählern sprechen wird, möchten wir nochmals mit dem Bemerken hinweisen, daß auch dem national-liberalen Verein nicht angehörige Wähler freien Zutritt haben. Von unseren politischen Freunden seien wir voraus, daß sie sich unter allen Umständen vollständig einfinden.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Der zweite Tag des Schließfestes wies verhältnismäßig guten Besuch auf. Auch der Gewitterregen am Nachmittag that der Festfreude wenig Abbruch. Beim Schließen war die Vetheiligung wiederum ziemlich rege. Prämien erhielten die Herren: 1. Follers, 2. Kotte, 3. Wuf, 4. Kriebe, 5. Klein, 6. Nowitzki, 7. Graeber, 8. Bährmann, 9. Stewert, 10. Vogt, 11. Felne, 12. Haesemann.

Want, 5. Juni. Bezüglich der Einteilung unserer Gemeinde in Reichstagswahlbezirke ist folgendes angeordnet: Die drei Wahlbezirke der Gemeinde Want entsprechen den drei politischen Bezirken der Gemeinde. Danach umfaßt: Wahlbezirk I das gesammte Gemeindegebiet südlich der Königlich Preussischen Staatsbahn von Sande nach Wilhelmshaven. Wahlbezirk II das Gebiet, welches begrenzt wird im Süden von der Königlich Preussischen Staatsbahn; im Westen vom Banter Wege auf der Strecke von der Königlich Preussischen Staatsbahn bis zum Punkte, wo derselbe von der von Wilhelmshaven nach der Sande-Heppenser Chaufee führenden sogen. Genossenschafts-Chaufee geschnitten wird und von da von dieser Genossenschafts-Chaufee; im Norden von dem südlichen Graben der Sande-Heppenser Chaufee; im Osten vom Banter Wege auf der Strecke von der Sande-Heppenser Chaufee bis zum Punkte, wo derselbe von der Flurgrenze zwischen Flur VI und Flur IX der Gemeinde Neuende geschnitten wird und von da von dieser Flurgrenze. Wahlbezirk III den übrigen Theil der Gemeinde Want. — In der Gemeinde Heppens umfaßt Wahlbezirk I (Höllcher Theil der Gemeinde) das sogen. Dorf Heppens, die Altemarkte, die Fortifikationsstraße und den Mühlweg von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 18 und Wahlbezirk 2 (westlicher Theil der Gemeinde) den übrigen Theil der Gemeinde Heppens. — Zu Wahlvorstehern und zu deren Stellvertretern sind ernannt: 1. in der Gemeinde Want: a) für Wahlbezirk I zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Meenz zu Want; zum Stellvertreter der Kaufmann G. Wben zu Welfort; b) für Wahlbezirk II zum Wahlvorsteher der Apotheker C. König zu Welfort; zum Stellvertreter der Kaufmann A. Brust daselbst; c) für Wahlbezirk III zum Wahlvorsteher der Beigeordnete F. Latann zu Neubremen; zum Stellvertreter der Kaufmann H. Tebbe daselbst. 2. in der Gemeinde Heppens: a) für Wahlbezirk I zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Kaufmann D. F. Jürgens zu Heppens; zum Stellvertreter der Agent F. F. Gutzeit daselbst; b) für Wahlbezirk II zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Atzen zu Heppens; zum Stellvertreter der Bezirksvorsteher J. C. L. Schmidt zu Heppens. 3. in der Gemeinde Neuende zum Wahlvorsteher der Beigeordnete D. J. Verdes zu Altengroden; zum Stellvertreter der Bezirksvorsteher K. D. Janßen zu Eckerlege. — Zu Wahllokalen sind bestimmt für die Gemeinde: 1. Want: a) Wahlbezirk I C. Heilmann's Wirthshaus zu Welfort; b) Wahlbezirk II F. Tenchhoff's Wirthshaus (Schützenhof) zu Welfort; c) Wahlbezirk III B. Paters Wirthshaus zu Neubremen. — 2. Heppens: a) Wahlbezirk I G. C. Schjens Wirthshaus zu Heppens; b) Wahlbezirk II C. Sabewassers Wirthshaus zu Tonndelch; 3. Neuende, G. Janßens Wirthshaus zu Neuende.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Y Hüsteriel, 5. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird unser Schleppdampfer „Frieda“, welcher in letzter Zeit größere Fahrzeuge nach Eilenferdammerfiel und Mariefiel eingeschleppt hat, unseren Ort verlassen, um Schiffsprähme vom Ems-Jade-Kanal nach der Ems und von dort wieder Sand zurückzubringen.

Y Hüsteriel, 5. Juni. Die trodene Witterung stellt eine magere Feuernte in Aussicht, die Wiesen zelgen sehr spärliche

Herr von Wormsfall würde sich bei dieser Erklärung völlig beruhigt haben, wenn seine Braut nicht eine Gesprächigkeit an den Tag gelegt hätte, die ihrer angeblichen Schwäche widersprach und nur zu deutlich eine heimliche Unruhe verbergen sollte. Sie kam immer wieder auf die Baronin von Taube zu sprechen, wollte wissen, seit wann und auf wie lange sie in der Residenz weilte, ob ihr Bräutigam ihr einen Besuch machen werde, und als dieser verneinte, mußte er ihr das Versprechen geben, nicht wieder auf den Ball zurückzukehren.

Der Attache würde Wort gehalten haben, wenn seine Braut ihn noch einmal beim Abschied daran erinnerte und sich das Versprechen hätte wiederholen lassen. Das fiel ihm auf und machte ihn mißtraulich. Jetzt erinnerte er sich auch der Bitte der Baronin von Taube, ihren Namen der Vorzustellenden nicht zu nennen, und nun war es ihm kaum noch zweifelhaft, daß zwischen dieser und seiner Braut ein geheimes Band bestesse und daß die Ohnmacht nur eine Folge des plötzlichen Wiedersehens mit der Baronin gewesen sei.

Der Attache bestieg eine Droschke und kehrte in das Haus des Festgebers zurück. Die Baronin von Taube saß noch auf ihrem alten Platz und sah dem Attache mit erstem Antlitz bezeichnend entgegen, als er sich ihr näherte, und auf ihre Einladung an ihrer Seite Platz nahm.

„Ich mußte, daß Sie wiederkehren würden, Herr von Wormsfall,“ leitete sie das Gespräch ein. „Sie wünschen Aufklärung von mir über jenen peinlichen Vorgang, den ich halb und halb vorausgesehen, auf den ich Sie aber nicht vorbereiten konnte, ohne den Effekt abzujuwachen. Ich will Ihnen jetzt eine kleine Geschichte erzählen, vielleicht gelingt es Ihrem Scharfsinn, daraus sowohl den Zusammenhang mit jenem peinlichen Vorfall, wie auch für sich praktischen Nutzen zu ziehen.“

Nahrung, dazu tritt noch Wassermangel ein. Der Anbelagerung dagegen verpricht eine gute Ernte, ebenfalls Kartoffeln, welche bereits in Blüthe stehen. Der Roggen, welcher seinen Blütheftaub über die Felder wehen läßt, hat eine ungewöhnliche Höhe erreicht. So wurde eine Roggenähre von 2 Mr. 6 Centntr. vorgezeigt. — Ruyphauserfiel, 5. Juni. Herr Schneider G. Jäger und Frau feiern am 7. d. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit. s Neustadtgödens, 5. Juni. Das gestern Nachmittag von Mitgliedern der Marinekapelle aus Wilhelmshaven geführte Konzert im Gasthose des Herrn E. Borgen hier, trotz des Regenwetters recht zahlreich besucht. Die Konzerte wurden in schöner Weise zur Ausführung gebracht und fanden daher reichen Beifall. Dem Konzert folgte ein Ball, welchen Theilnehmer noch längere Zeit in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt.

s Rorsten, 5. Juni. Am nächsten Donnerstag, den 8. Mts., Nachm. 3 Uhr, wird der Reichstagslandtag, Herr Sanitätsrath Dr. Kruse aus Norderney im Gasthose des Herrn Nammer hier, sein Programm entwickeln.

s Friedeburg, 5. Juni. Wie man aus bestmöglicher Quelle hört, wird Herr Hegemeister E. Wande zu Hopels 1. Juli d. J. in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Hannover, 4. Juni. Gestern wurde im Saale des Rathhauses der hannoversche Bürgervorsteherstag abgehalten. wesend waren 70 Bürgervorsteher u. z. aus Burgdorf, Emden, Eldaglen, Einbeck, Göttingen, Goslar, Gifhorn, Hannover, Hameln, Harburg, Hildesheim, Leer, Minden, Münden, Osnabrück, Peine, Quakenbrück, Verden, Wunstorf und Wilhelmshaven. Die Verhandlungen leitete Justizrath Bojunga-Hannover. Bürgervorsteher-Vorsührer des Kollegiums zu Hannover. referirte kurz über die Gründe, welche die heutige Versammlung veranlaßt: die Mängel der hannoverschen Städteordnung, man deren Revision beim Ministerium beantragen wolle, empfehle sich weise Beschränkung, damit nicht manches Gute, was man erhalten wolle, abdröckele. Im Weiteren kam er auf die Petition der vereinigten Bürgervereine der Stadt Hannover zu sprechen. Die Petition verlangt u. a. die Vornahme der Wahl der Magistratsmitglieder durch den Magistrat und das gesammte Bürgervorsteherkollegium. Die Verfassung war der Ansicht, daß die altpreußische Städteordnung nicht zur Einführung eigne. Allgemeine Revision der H. St.-D. wurde gleichfalls abgelehnt. Der § 44 H. St.-D. soll dahin abgeändert werden, daß sämtliche Magistratsmitglieder nicht auf Lebensdauer, sondern auf Zeit gewählt werden. (In Wilhelmshaven bereits der Fall. Der Aenderung des § 53 (Wahl der Magistratsmitglieder durch den Magistrat und sämtliche Bürgervorsteher) wird sich die Ansicht des Vorstehenden das Ministerium kaum verschließen. Die Verammlung beschloß die Streichung des Paragraphen zu beantragen, welcher den Staatsbeamten das Bürger-Gewinngehalt erläßt. Beamte seien ebenso wie Bürger in der Lage, die Kosten für den Erwerb des Bürgerrechtes zu tragen. Weiter wurde noch beschlossen, die Zeitdauer für die Wahl der Magistratsmitglieder auf 12 Jahre festzusetzen. Die Beschlüsse sollen auf dem in dieser Monat in Lüneburg stattfindenden Städtetag weiter verfolgt werden.

### Berichtes.

\* Kreuznach, 5. Juni. Das „Kreuznacher Tageblatt“ meldet aus Köln, daß dort Sonnabend Abend ein auf der Durchfahrt begriffener Pulverwagen inmitten der Stadt explodirt. Zwei Personen blieben todt, drei wurden schwer, zehn leicht verwundet. Gegen 30 Häuser wurden beschädigt.

### Angelommene Schiffe.

- Im alten Torpedohafen:
- 5. Juni. Elisabeth, Janfen, von Eilenferdammerfiel mit Schlangematerial.
  - „ Janna, de Bahr, von Eilenferdammerfiel mit Schlangematerial.
  - „ Gebrüder, Jürgens, von Eilenferdammerfiel mit Schlangematerial.
  - „ Elia, Deder, von Eilenferdammerfiel mit Schlangematerial.
- Im neuen Hafen:
- 5. Juni. Margaretha, v. Rügen, von Drochtersen mit Mauersteinen.
  - „ Aurora, Blank, von Drochtersen mit Mauersteinen.
  - „ Gesina, Pöfel, von Drochtersen mit Mauersteinen.
  - „ Lucinde, Dohrmann, von Dölen mit Mauersteinen.
  - „ Diana, Nisch, von Helmerchänge mit Kartoffeln.
  - „ Maria, Meynerling, von Wischhofa mit Mauersteinen.
  - „ Gerhards, Pröhm, von Stade mit Mauersteinen.
  - „ Perle, Dglam, von Bennis mit Steintöhlen.
  - „ Florentine, Kellens, von Dren mit Mauersteinen.
  - „ Augusta, Hellwege, von Brunsbüttel mit Mauersteinen.
  - „ Metta, Döbhaber, von Harburg mit Kartoffeln.
  - „ Immanuel, Schütte, von Harburg mit Mehl und Zucker.
  - „ Anna, Schoon, von Borstel mit Mauersteinen.
  - 6. Juni. Margaretha, J. Richter, von Freiburg mit Steinen.
  - „ Maria, Döbhaber, von Neuland mit Kartoffeln.
  - „ Blume, Hagenah, von Oberdorf mit Steinen.
  - „ Emanuel, Hauschild, von Drochtersen mit Steinen.
  - „ Heinrich, Aßl, von Hammor mit Cement.
  - „ Mll. Heinrich, Martens, von Dren mit Steinen.
  - „ Wilhelmine, W. Aßl, von Drochtersen mit Steinen.
  - „ Maria, Hagenah, von Dren mit Steinen.
  - „ Immanuel, Sühr, von Drochtersen mit Steinen.
  - „ Fortuna, F. Sühr, von Dren mit Steinen.
  - „ Gloria, Schlächmann, von Drochtersen mit Steinen.
  - „ Wienten, Goldener, von Stade mit Steinen.
  - „ Eritje, Schulze, von West-Handerfem mit Steinen.
  - „ Hermann, M. ter Fehn, von Mühlenhafen mit Steinen.

Der Attache gab durch stummes Nicken seine Zustimmung und die Baronin hub an:

„Im vorigen Jahre trat die Nothwendigkeit an mich heran, mir eine Gesellschafterin zuzulegen, die auch für das Wirthschaftliche einen umsichtigen, fest aufmerkenden Blick besaß. Bei meinen hochgespannten Ansprüchen wollte sich aber nichts besonderes finden, bis mir eine Dame empfohlen wurde, deren einziger Fehler die große Jugend war. Daß sie blendend schön war, rechnete ich ihr nicht zum Nachtheil an, denn rine Herzen und edle Seelen sollen in einer schönen Hülle wohnen. Dennoch würde ich mich besonnen haben, eine so junge Dame zu meiner Gesellschafterin zu machen, wenn ihr nicht die glänzenden Zeugnisse zur Seite gestanden hätten. So trat denn die bewußte Dame in mein Haus. Ich hatte es nicht zu bereuen, denn sie war ein Wunder von Gelehrsamkeit und besaß trotz ihrer großen Jugend einen wirthschaftlichen Blick, der mich in Erstaunen setzte. Da geschah es, daß auf unserm Nachbargute ein junger Professor, technisches Mitglied der elektro-internationalen Telegraphengesellschaft, zu kurzem Besuch bei seinen Verwandten eintraf. Er hatte seine Angehörigen lange nicht gesehen denn er war immer unterwegs um überall den Morse-Telegraphen einzurichten. Auch jetzt war er en route, um eine neu projektirte Telegraphenlinie zwischen dem Don und Kaukasus zu bereisen. Als ich nun mit meiner Gesellschafterin drüben einen Besuch machte, da geriethen zwei Herzen in Flammen und beim Abschied sagte mir der Professor: „Sie ist ein Engel! Dank Ihnen, Frau Baronin, daß Sie mir diesen Engel zugeführt haben.“ Als ich dann meine Gesellschafterin dieserhalb scherzend neckte, verneinte sie eifrig alle wärmeren Gefühle und gestand nur zu, von den geistigen Gaben des Professors mächtig angeregt zu sein.“

(Fortsetzung folgt).

Litterarisches.

Im Verlage von Robert Kupfer in Forbach erscheint unter dem Titel 'Die deutsche Presse'...

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 23. Mai bis 3. Juni 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Schlosser C. F. W. Eggert, Schmieb J. G. Evers, Schlosser G. J. Prübler, Arbeiter J. Freese...

Geschlechtsregister: Händler J. F. Frelb und A. A. Getting, beide zu Neubremen...

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Datum, Zeit, Beobachtungswert, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Seegang.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum. Donnerstag, den 3. Juni 1893.

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Seegang.

Table with columns: Name, Preis, etc. for various goods and services.

Schücket die Vögel und ihre Brut!

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgebiet für das Jagdgebiet (Wilhelmshaven) wird am...

Freitag, den 16. Juni d. J., von Morgens 11 Uhr an...

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermessung der gesetzlichen Strafe und Nachhilfe...

Die Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Anstellungsurkunde...

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutierungsrollen und alphabetischen Listen...

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen...

Berufungen gegen Beschlüsse der Gesagten Kommission sind seitens der betreffenden...

Die angeblich arbeits- oder aufsichts- unfähigen Angehörigen der Reklamirten...

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in dem Termine angetrunken...

Wittmund, den 5. Juni 1893. Der königliche Landrath.

In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Mengers hier (Hinterstr.)...

20% ausverkauft. Der Konkursverwalter.

Zwangsverkäufe. Am Mittwoch, den 7. Juni d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung...

Vorm. 11 Uhr in Thumann's Wirthshaus zu Heppens:

- 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Sophtisch, 1 Rauchtisch...

Nachmittags 2 Uhr in Wohl's Wirthshaus zu Neubremen:

- 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow...

Nachm. 2 Uhr in Wwe. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:

- 1 Schrank mit Aufsatz, 1 kleiner Tisch, 4 Bilder, 2 Tischdecken...

Nachmittags 3 Uhr in Harms Wirthshaus daselbst:

- 1 franz. Billard, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 kleiner Tisch...

Nachm. 3 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:

- 1 Kommode und 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow...

Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:

- 1 Kommode und 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow...

Nachm. 4 Uhr in Janssen's Wirthshaus, Banterschloß zu Bant:

- 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Kommode...

Körper, Gerichtsvollzieher in Hever.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für die in folgende zwei Wahlbezirke getheilte Gemeinde Heppens...

15. Juni 1893

- 1) Wahlbezirk I: H. G. Schöpfung, Wirthshaus. 2) Wahlbezirk II: E. Sadewassers Wirthshaus.

Oldenb. Staatsbahn.

Am Sonntag, den 25. Juni d. J., werden in Veranlassung des in Barel...

Table with columns: Station, Abfahrtszeit, Ankunftszeit.

An Reisende, welche in diesen Sonderzügen nach Barel und zurück fahren...

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechnen nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personen-zügen.

Für Mitglieder von Kriegervereinen, welche sich als solche am Schalter...

Geogheez. Eisenbahn-Direktion. Bekanntmachung.

Am 22. Mai ist zu Schaar aus einem unbeschlossenen Stalle ein Spaten...

Die Interessenten werden gebeten, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Dr. Köster. Ueber den Nachlaß des welf. Rentiers Friedrich Otten Oeltermann...

Der Gastwirth Wilhelm Harms zu Bant will sein zu Langwerth...

zum Antritt auf den 1. Mai 1894 öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Landgut besteht aus neuen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden...

Verkaufstermin findet statt am Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Zu vermieten

ein sehr möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer. Moonstraße 96.

Zu vermieten zum 1. August eine geräumige Unterwohnung. Mietpreis 156 Mark.

Zu vermieten mehrere Wohnungen an der Moon- und Wilhelmstraße...

Zu vermieten eine Oberwohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer...

1 Ober- u. 1 Unterwohnung zum 1. Juli zu vermieten.

Gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern mit Burchengeläß...

Zu vermieten wegen Uebernahme einer Dienstwohnung eine Oberwohnung...

Zu mieten gesucht in Elsh eine kleine Werkstelle mit Wohnung...

Zu kaufen gesucht zwei schwere zugefeste Arbeitssperde.

Zu verkaufen August Bahr, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen 3 fette Kälber. Thomssen, Sanderbusch.

Zu verkaufen Ponny, echter Race, ebenf. mit Wagen...

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Pianino. Preis 450 Mk.

Zu vermieten

ein sehr möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer. Moonstraße 96.

Zu vermieten zum 1. August eine geräumige Unterwohnung.

Zu vermieten mehrere Wohnungen an der Moon- und Wilhelmstraße...

Zu vermieten eine Oberwohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer...

1 Ober- u. 1 Unterwohnung zum 1. Juli zu vermieten.

Gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern mit Burchengeläß...

Zu vermieten wegen Uebernahme einer Dienstwohnung eine Oberwohnung...

Zu mieten gesucht in Elsh eine kleine Werkstelle mit Wohnung...

Zu kaufen gesucht zwei schwere zugefeste Arbeitssperde.

Zu verkaufen August Bahr, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen 3 fette Kälber. Thomssen, Sanderbusch.

Zu verkaufen Ponny, echter Race, ebenf. mit Wagen...

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Pianino. Preis 450 Mk.

Zu vermieten

ein sehr möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer. Moonstraße 96.

Zu vermieten zum 1. August eine geräumige Unterwohnung.

Zu vermieten mehrere Wohnungen an der Moon- und Wilhelmstraße...

Zu vermieten eine Oberwohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer...

1 Ober- u. 1 Unterwohnung zum 1. Juli zu vermieten.

Gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern mit Burchengeläß...

Zu vermieten wegen Uebernahme einer Dienstwohnung eine Oberwohnung...

Zu mieten gesucht in Elsh eine kleine Werkstelle mit Wohnung...

Zu kaufen gesucht zwei schwere zugefeste Arbeitssperde.

Zu verkaufen August Bahr, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen 3 fette Kälber. Thomssen, Sanderbusch.

Zu verkaufen Ponny, echter Race, ebenf. mit Wagen...

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Pianino. Preis 450 Mk.

**Ein freundliches Zimmer**  
für einen jungen Mann zu vermieten  
und ein junger Mann als Mitbewohner  
gesucht. Marktstr. 12, 1 Tr. r.

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein ordentliches **Dienst-**  
**mädchen.** Kronprinzenstr. 12.

**Gesucht**  
auf sogleich ein **Büdergeselle**, welcher  
Canditorarbeiten versteht.  
**C. F. Namann,**  
Hoystr.

**Gesucht**  
zum 15. Juni oder 1. Juli ein ordentl.  
**Mädchen.** Kaiserstr. 6, 1 Tr. l.

**Gesucht**  
ein älteres, bedientes **Mädchen** für  
Hausarbeit und Küche zum 1. Juli von  
Frau **Marine-Barnath Weisypennig,**  
Roonstr. 95.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** oder alleinstehende  
**Frau** auf Stunden zur Stütze  
der Hausfrau. Familiäre Stellung.  
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
auf sofort ein in häuslichen Arbeiten  
erfahrenes **Mädchen** für den ganzen  
Tag. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundmädchen**  
für den Vormittag. Zu erfragen in  
der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiges **Dienst-**  
**mädchen.** Fr. Büttner, Roonstr. 96.

**Gesucht**  
auf gleich oder 15. ein **Stund-**  
**mädchen** für Nachmittags.  
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Ein junges Mädchen,**  
welches das Klavierspielen erlernt hat, sucht  
Stellung in einem kleinen Haushalt  
zur Stütze der Hausfrau.  
Nachfragen Augustenstr. 6, 2 Tr. r.

**Junge Mädchen**  
können das **Zeichnen** und **Zu-**  
**schneiden** gründlich erlernen bei  
**W. Sadowsky,** Schulstr. 30,  
a. Part. im Eggen'schen Hause

Mehrere **Mädchen** und **Knechte**  
von hier und Auswärts suchen Stellung  
auf gleich.  
**Frau Buchwald,** Neubremen,  
Grenzstr. 4.

Ein älteres, erfahrenes  
**Mädchen,**  
welches einen kleinen Haushalt selbst-  
ständig besorgen kann, wird zum 1. Juli  
von einem evang. Pfarrer auf dem  
Lande gesucht. Meldungen und Zeugnisse  
unter **W. Sch.** an die Exped. d. Bl.

**Bei dem Feuerwerkskonzert**  
am Sonnabend Abend ist an der Kasse  
(Eingang hinter dem Stationsgebäude)  
in der Dunkelheit ein **Reinmarckstück**  
als Fünftelpfennigstück herausgegeben  
worden. Um Rückgabe wird gebeten.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Wohnungsveränderung.**  
Den geehrten Herrschaften zur Nach-  
richt, daß ich mit dem heutigen Tage  
mehrere

**Feinwäscherei und Plättere**  
von Kaiserstr. 64 nach **Augusten-**  
**straße 6** verlegt.  
**A. Gehnich.**

**Wollermann's Niederlage**  
von frischen **Bäckwaren.** Jeden  
Tag frische Milch. Bitte um vielen  
Zuspruch  
**Frau Buchwald,** Neubremen,  
Grenzstr. 4.

**Alten Portwein**  
direct vom Faß, die Flasche zu 1,50 M.  
**alten Mosel**  
à Fl. 50 Pfg.,  
empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Fertige Betten,**  
ein- und zweischläfrig, liefern in allen  
**Preislagen** je nach Wahl der Stoffe  
und der Federn und Daunen.  
**B. H. Bührmann.**

**Suche**  
für feinste frische Gras-  
butter einige regelmäßige  
**Abnehmer**  
bei stets sehr billig ge-  
stelltem Preise. Versende  
auch Post-Collis.  
**Emil Onnen,**  
Kaufmann,  
Hohenkirchen  
(Jeverland).

**Bettfedern**  
und  
**Daunen,**  
doppelt gereinigt, zehn Sorten, mit  
60 Pfg. anfangend bis zu 3 M. 50 Pf  
pro Pfund.  
**B. H. Bührmann.**

**Das Geheimnis.**  
alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie:  
Misser, Finnen, Flechten, Leberflecke,  
überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, be-  
steht in täglichen Waschungen mit:  
**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:  
**W. Morisse und Hugo Lüdicke.**

Der echte **Korugenever**  
**„Weener Koolman“**  
ist absolut rein und süßfrei und wird  
an **Feinheit** von keinem anderen  
Fabrikat übertroffen.  
Nur zu beziehen durch  
**Wilh. Stehr,**  
Gölderstraße 16.

**„Prinzess Irene“**  
(Hleder u. Neveda)  
von C. A. Koltzborn, Berlin  
entzückende Wohlgerüche, feinste Zimmer-  
und Taschentuch-Parfümes für die  
elegante Welt.  
à Flacon M. 1 und 1,50 zu haben bei  
**W. Oltmanns,** Kolonialwaarenhdlg.  
**F. J. Schindler,** Schreibwaarenhdlg.

**Verlobungsringe** halte in allen  
Größen und verschiedensten Stücken  
stets vorräthig. Extra-Anfertigung  
nach besonderen Angaben auf  
Bewußt sofort. Einkauf und Um-  
tausch von Gold- und Silberfachen.  
**F. Büttner,**  
Roonstraße 96,  
Gold u. Silberarbeiter.

**Kinderwagen**  
— größtes Lager **Wilhelms-**  
**havens** — bei  
**B. v. d. Ecken.**  
Fortan bin ich jeden **Sonnabend**  
von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr  
in **Lüdener's Restaurant**  
beim **Goldberg**  
zu sprechen.  
**Richard Schwitters,**  
Feldwarden.

**Eis!**  
Die **Eisabgabe** aus meinem an  
der Friedrichstraße gelegenen Eis-  
geschäft von **6-8 Uhr Morgens**  
und **8 Uhr Abends.** In dringenden  
Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten  
für die Saison erhalten Vorzugspreise.  
**B. Wilts.**

**Bant,**  
**„Hôtel z. Krone“.**  
Wittwoch, den 7. Juni cr., 8 Uhr Abends:  
Einmaliges Auftreten des berühmten Hypnotiseurs  
Herrn Professor Carl Hanssen aus Kopenhagen.  
Vortrag nebst Experimenten im Gebiet des Hypnotismus.

Reservirte Plätze à 1 Mark; Eintrittskarten zum Saal à 75 Pfg.;  
Eintrittskarten zur Gallerie à 50 Pfg. sind vorher im Hotel „Zur  
Krone“ und Abends an der Kasse zu haben.

Der köstlichste Kaffee-Zusatz!  
ist  
**Peiffer & Diller's**  
**KAFFEE-ESSENZ**  
DOSE 30 PFENNIG  
goldene Medaillen. Überall zu haben.  
General-Vertretung: **Beckey & Mische Hannover.**

Empfehle mein  
**grosses Lager**  
in  
**Tapeten und Borden**  
zu den billigsten Preisen.  
Hochachtungsvoll  
**D. Lübbers,**  
Marktstraße 8.

**Zuntz's Gebrannter**  
**Java-Kaffee**  
in den bekanntesten feinen Qualitäten:  
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfd.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw.**  
**Janssen,** Roonstrasse, W. H. Renken,  
Bismarckstrasse.  
**A. Zuntz sel. Wwe.,** Bonn, Berlin, Hamburg,  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs (ge-  
gründet 1837)

**Erste Kneipp'sche Heilanstalt**  
in Gr. Oldenburg zu **Zwischenahn.**  
Eröffnung seit 1. Mal. Prospekte gratis.  
**Dr. med. H. Kuhlmann.**

Das größte Lager in  
**Reisekörben**  
befindet sich bei  
**Kl. Telkamp,**  
Korbmacher,  
**Bismarckstraße 60.**

Halte meine zu Ostern in nächster  
Nähe der Haltehalle und des Gehölzes  
Barkel belegene  
**Gastwirthschaft**  
mit großem schönen Lustgarten und  
Kegelbahn bestens empfohlen. Für  
viele Bedienung, gute Speisen und  
Getränke wird bestens gesorgt.  
**Fr. J. Friedrichs,**  
Ostern.  
Bei Ausflügen von größeren Ver-  
einen und Schulen bitte um vorherige  
Anmeldung.  
**W. Wollermann.**

**Einen hochf. Cognac**  
zum Engros-Preise, à Fl. 3 M.,  
einen hochfeinen  
**Ungarwein-Ausbruch**  
zum Engros-Preise, à Fl. 2 M.,  
einen hochfeinen  
**Franz. Weißwein**  
à Fl. 0,80 M.  
empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Die Verlobung** meiner Tochter **Anna**  
mit dem Kaiserlichen Majestätlichen Herrn  
**Georg Scharfberg** beehren sich  
hierdurch ergebenst anzukündigen  
**P. Iversen und Frau,**  
geb. Rühl.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

**Die Verlobung** meiner Tochter **Anna**  
mit dem Kaiserlichen Majestätlichen Herrn  
**Georg Scharfberg** beehren sich  
hierdurch ergebenst anzukündigen  
**P. Iversen und Frau,**  
geb. Rühl.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

**Die Verlobung** meiner Tochter **Anna**  
mit dem Kaiserlichen Majestätlichen Herrn  
**Georg Scharfberg** beehren sich  
hierdurch ergebenst anzukündigen  
**P. Iversen und Frau,**  
geb. Rühl.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

**Beamten-Vereinigung.**  
Anmeldungen des Winterbedarfs der  
Mitglieder an Stiefeln werden ent-  
gegengenommen am 9. und 12. d. M.,  
von 8 bis 9 Uhr Abends, im West-  
spelsehaus und event. in der im Laufe  
dieses Monats stattfindenden General-  
versammlung.  
**Der Ausschuss.**

**Verein Bruderschaft.**  
Freitag, den 9., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Das Erscheinen sämmtlicher Mit-  
glieder dringend erbeten.

**R. V. W.**  
Wittwoch, den 7. Juni,  
Abends 9 1/2 Uhr.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meiner werthen Kundschaft von  
Wilhelmshaven und Umgegend zur  
Nachricht, daß ich mein Geschäft von  
Kaiserstraße Nr. 64 nach  
**Augustenstrasse Nr. 11**  
verlegt habe.  
Indem ich auch fernherin gute Ar-  
beit verspreche, bitte ich das mir bisher  
geschenkte Vertrauen auch dahin über-  
tragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**J. Bahr,**  
Stellmacher.

NB Habe einen noch fast neuen  
**Schuppen** von 6 Meter Länge,  
4 Meter Breite und 3 Meter Höhe  
wegen Platzmangel zu verkaufen.  
D. D.

**Prima schottische**  
**Haushaltungs-**  
**kohlen**  
— direct vom Schiff — empfehle zum  
billigsten Preise. Bestellungen erbeten.  
**Wilh. Rähjen.**

**Alten abgelagerten**  
**Bordeaux-Medoc**  
à Fl. 1 M.,  
**alten abgelagerten**  
**Elsasser Rothwein**  
à Fl. 0,80 M.  
empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Impfe täglich mit**  
**Kälberlymphe**  
**Dr. Westphal.**

**Geburts - Anzeige.**  
Die Geburt einer Tochter beehren  
sich anzukündigen  
**Ed. Janssen u. Frau.**

**Geburts - Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
kräftigen **Knaben** zeigen an  
Hoystr., den 6. Juni 1893.  
**Herm. Ecker u. Frau.**

**Verlobungs - Anzeige.**  
Die Verlobung meiner Tochter **Anna**  
mit dem Kaiserlichen Majestätlichen Herrn  
**Georg Scharfberg** beehren sich  
hierdurch ergebenst anzukündigen  
**P. Iversen und Frau,**  
geb. Rühl.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Iversen**  
**Heinrich Scharfberg.**  
Hel., im Juni 1893.